

Personalia

Das 80. Lebensjahr vollendete am 17. April 2011 **Professor Dr. med. Claus Botho Goecke**. Der frühere Chefarzt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Luisen-Hospital Aachen war von 1990 bis 2003 korrespondierendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

Das 75. Lebensjahr vollendete am 22. April 2011 der frühere Chefarzt der Abteilung für Chirurgie des St. Katharinen-Hospitals Frechen, **Professor Dr. med. Antonio Larena-Avellaneda**, der seit 2004 stellvertretendes Mitglied für das Gebiet Chirurgie und zugleich Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der Gutachterkommission ist. sm

Humanitäre Hilfe

„Ärzte ohne Grenzen“ lädt am 29. Juni 2011, 19 Uhr zu einem Infoabend im Marienhospital in Aachen, Zeise 4, ein. Projektmitarbeiter werden die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über persönliche Erfahrungen berichten. Gesucht werden Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, medizinisch-technische Assistenten (MTAs), Psychologen, Psychiater sowie Finanzadministratoren und technisch begabte „Allrounder“ als Logistiker. Französischkenntnisse sind von Vorteil. www.aerzte-ohne-grenzen.de KJ

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Rheinisches Ärzteblatt – Leserbrief –
Tersteegenstr. 9,
40474 Düsseldorf
E-Mail: rheinisches-aerzteblatt@aekno.de
Telefax 02 11/43 02-20 19



Sein Amt als stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein hatte der Kölner Oberarzt und spätere Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Horst Bourmer, nur kurz inne. Im Januar 1961 wählten ihn die Delegierten

in das Amt, von dem er wenige Monate später ebenso zurücktrat wie der VV-Vorsitzende, Dr. Werner Möller. Beide gehörten nicht mehr der VV an, was laut Satzung keinen Grund darstellte, nicht gewählt zu werden. Das NRW-Arbeits- und Sozialministerium sah dies anders und erklärte die Wahl für „rechtswidrig“, wie *Der Rheinische Kassenarzt* in der Juni-Ausgabe 1961 schrieb.

Das *Rheinische Ärzteblatt* berichtete in der Juni-Ausgabe 1961 über den 64. Deutschen Ärztetag in Wiesbaden, den Inge Onckels-Ruthe als „echte Arbeitssitzung“ bezeichnete. Auf der Tagesord-

nung stand nicht die Reform der gesetzlichen Krankenversicherung, sondern innerärztliche Themen wie die Satzung der Bundesärztekammer oder Fragen der Weiterbildung. Die Berichtstermin bilanzierte aus nordrheinischer Sicht: „Selbst auf die Gefahr hin, einer lokalpatriotischen Überheblichkeit bezichtigt zu werden, ist nicht zu leugnen: Die beruflichen Kräfte im Landesbereich Nordrhein haben sich aktiviert. Die echte Diskussion, die produktive Beratung auf parlamentarischer Grundlage, haben bei unseren Delegierten Schule gemacht.“ bre

NRW lockt junge Ärzte aus Österreich

Mit einer neuen Internetseite wollen die Landesregierung in Düsseldorf, die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe und die Kliniken an Rhein und Ruhr österreichische Medizinstudenten und Jungärzte für eine Tätigkeit als Weiterbildungsassistenten in NRW begeistern. Auf www.docjobs-nrw.de können sie sich auf einen Blick über freie Weiterbildungsstellen und Antragsformalitäten informieren sowie Interessantes über Land und Leute in NRW erfahren. Im Alpenland müssen Ärztinnen und Ärzte derzeit bis zu drei Jahre auf eine sogenannte Turnusstelle in der Klinik warten. Die dreijährige Tätigkeit als Turnusarzt berechtigt dazu, später als

www.docjobs-nrw.de

Allgemeinmediziner tätig zu werden und ist inoffiziell Voraussetzung für eine Weiterbildung in einem weiteren Gebiet. RhÄ

Starkes Minus bei Kinder-Reha

Scharfe Kritik an der Bewilligungspraxis von Kinder-Rehabilitationen durch die Deutsche Rentenversicherung übt die Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ). Seien im Jahr 2006 noch 36.443 Anträge bewilligt worden, seien es im Jahr 2010 nur noch 31.600 (-13,3 Prozent) gewesen. Die Zahl der Anträge sei in diesem Zeitraum lediglich um zwei Prozent auf 78.538 (2010) gesunken. Offenbar werde nun auch bei der Rentenversicherung „an der Kostenschraube“ gedreht, so die DGSPJ. ble

Symposium zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen und Migranten

Die **Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative Stay!** veranstaltet am Samstag, 18. Juni 2011 ein Symposium rund um die Themen Globalisierung, Gerechtigkeit und Gesundheit. Der Verein, zu dessen wichtigsten Aufgaben die medizinische Versorgung von Menschen ohne Papiere über „Medinetz“ zählt, lädt zum dritten Mal zu einem Symposium für Flüchtlings- und Migrantenmedizin ein. Im

Fokus steht diesmal die Versorgung weltweit sowie das Thema „Gesundheit und globale Gerechtigkeit“. Referentinnen werden unter anderem das Konzept des „anonymen Krankenscheins“ vorstellen. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr im Hörsaal 2B im Roy-Lichtenstein-Saal der Universität Düsseldorf, Universitätsstraße 1. Weitere Informationen per E-Mail: medinetz@stay-duesseldorf.de bre

Praxis und Familie

Die **Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)** will Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten mit einem neuen Informationsangebot dabei unterstützen, Praxis und Familie besser in Einklang zu bringen. Themen auf www.praxis-und-familie.de sind Arbeitszeit- und Kooperationsmodelle, Vertretungsregelung, Elternzeit und Rückkehr ins Berufsleben. KBV/KJ